

Kalteiche-Bürger fürchten „gelben Schlamm“

Starkregen setzt Keller und Ställe unter Wasser – Bürgermeister verspricht Abhilfe – Anlieger kritisieren Planung

VON FELIX FRANZ UND RALF TRIESCH

Haiger-Allendorf (-). Wenn sich oberhalb der Kalteiche die dunklen Wolken zusammen ziehen und ein Unwetter droht, dann steigt automatisch der Puls zahlreicher Bewohner der kleinen Siedlung. Kein Wunder: Zweimal innerhalb der letzten drei Monaten wurden ihre Keller und Ställe von gelbem Schlamm überflutet. Obwohl sich die Schäden in Grenzen hielten, sind die Anlieger verständlicherweise verunsichert. Niemand will ständig in Angst leben, erneut Opfer einer Überflutung zu werden. „Wir haben Angst, dass der gelbe Schlamm wiederkommt“, sagt die 81-jährige Rosa Wahler. Andere sind überzeugt, dass die Stadt bei der Entwässerung des Industriegebiets „Kalteiche“ Fehler gemacht hat. Bürgermeister Dr. Gerhard Zoubek (SPD) erklärte auf Anfrage dieser Zeitung, die Stadt gehe den Ereignissen nach und wolle dafür sorgen, dass „ein hohes Maß an Sicherheit entsteht“.



So sah es am Freitagabend auf der Kalteiche aus – die Abflüsse hatten keine Chance, die Wassermassen aufzunehmen, so dass die gelbliche Brühe über die Straße und auf die Grundstücke der Kalteiche-Anlieger floss.



Bereits zum zweiten Mal innerhalb von drei Monaten wurden schlammige Wassermassen in Keller und Scheunen der wenigen Anwohner auf der Kalteiche gespült. Dabei nahmen diverse technische Geräte Schaden. Die Anwohner hatten alle Hände voll zu tun, um wieder Ordnung zu schaffen.

Mit diesem Ansinnen dürfte er bei den Kalteiche-Bewohnern offene Türen einrennen. Sie mussten am vergangenen Freitag miterleben, wie ein „gelber Fluss aus Lehm, Wasser und Erde“ (ein Anlieger) entstand, der vom Bürgersteig bis zum Mittelstreifen der Bundesstraße 277 reichte.

■ Schlamm-Massen auch im Juni

Bereits zum zweiten Mal in diesem Sommer bahnte sich das Wasser seinen Weg in mehrere Garagen, Gärten und Scheunen. Die Straße musste zeitweilig voll gesperrt werden. Zahlreiche Feuerwehrleute kämpften gegen den Starkregen und seine Folgen. „Das Wasser stand rund 20 Zentimeter hoch auf der Straße“, berichtete Haigers Stadtbrandinspektor Andreas Dilrau am Freitagabend. Diese großen Mengen habe das Abwassersystem nicht aufnehmen können.

seit 1959 an der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen. Zwei Überschwemmungen dieses Ausmaßes habe sie so kurz hintereinander noch nie erlebt. Sie ist überzeugt, dass die großflächigen Abholzungen im Rahmen des Ausbaus des Industriegebiets verantwortlich für die Probleme sind. „Wenn früher Wasser kam, dann war es klar, aber jetzt kommt nur noch gelber Schlamm“, erzählt die 81-jährige, „unsere Sitzbank im Garten war gerade wieder sauber, und jetzt ist erneut alles dreckig.“ Auch einen Rasenmäher und eine Bohrmaschine hat das Wasser beschädigt.

Die Seniorin erinnert an die zahlreichen Bäume oberhalb der B 277, die vor der großflächigen Verdichtung für das Industriegebiet in der Lage waren, viel Regen- und Grundwasser aufzunehmen und die Straße und das Wohngebiet somit vor Hochwasser zu schützen.

Nach der Abholzung baute die Stadt Auffangbecken und verlegte Drainagen. Deren Funktionalität wird allerdings – gerade im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse – von einigen Bewohnern der Kalteiche

angezweifelt. Nach dem großen Regen am Freitag ist zu erkennen, dass die Drainagen zum Teil verschlossen sind. Das Unwetter hat Lehm und Steine auf und in die Kanäle und vor die Rohre gespült. Somit können nur sehr geringe Mengen Wasser abgeleitet werden.

„Bei einem weiteren starken Unwetter könnten die Überschwemmungen noch größere Ausmaße annehmen“, befürchtet ein Anlieger und berichtet, dass das Industriegebiet die Lebenssituation am Rande der Kalteiche massiv verändert hat. Das Verkehrsaufkommen habe sich innerhalb der vergangenen zehn Jahre vervielfacht, so dass in einigen Häusern neue Fenster zur Lärmreduzierung eingesetzt werden mussten. „Wir hoffen, dass wir uns jetzt nicht bei jedem größeren Gewitter vor Überschwemmungen fürchten müssen“, meint der Mann, der sich seit vielen Jahren mit den Konsequenzen der Abholzung und der Bebauung des Industriegebiets auseinandersetzt.

Er ist überzeugt, dass „die Stadt Haiger im Bebauungs-

plan das Grundwasser komplett vernachlässigt hat“. Die Kalteiche sei ein sehr wasserreiches Gebiet mit zahlreichen unterirdischen Wasseradern. Diese Tatsache könne in Zusammenhang mit dem lehmigen Boden, der die Aufnahmefähigkeit stark verringert und wasserleitend wirkt, zu erheblichen Problemen führen. Der Kalteiche-Bewohner fordert nach den jüngsten Ereignissen ein hydrogeologisches Gutachten, in dem die Untergrundverhältnisse mit besonderem Augenmerk auf das Grundwasser beschrieben und bewertet werden.

Gerade im Hinblick auf die weiteren Pläne der Stadt, die das Industriegebiet in Richtung „Shell-Kreuz“ erweitern will, äußert er große Bedenken. „Wenn dort nicht auf das Grundwasser geachtet wird und die Bäume auf diesem extrem abschüssigen Hang alle gefällt werden, dann geht es Haigerseelebach in Zukunft noch viel schlechter als uns“, könnte er stattdessen sagen. Die Niederschlagsmenge sei

im Bebauungsplan „eklatant geschönt“ worden, klagt der Anwohner. Die angedachte Wasserrückhaltung teilweise auf Dachbegrünungen zu verlegen sei „Augenwischer“. Die wenigen Zentimeter tiefen Wurzelbetten hätten eine fast zu vernachlässigende Wirkung bei starken Regenfällen.

■ Punktartiger Starkniederschlag

Im Haigerer Rathaus sind die Probleme bekannt. „Das war eine größere Nummer am Freitagabend“, erklärte Bürgermeister Dr. Gerhard Zoubek (SPD) in einem Gespräch mit unserer Zeitung. „Es handelte sich um eine Verkettung unglücklicher Umstände.“ Es habe sich um einen „punktartigen Starkniederschlag gehandelt“. Die Stadt gehe dem Ereignis nach und wolle „die kritischen Stellen untersuchen“. Es sei wichtig, einen verbesserten Abfluss zu schaffen.

Bereits im Juni habe es kleinere Maßnahmen gegeben, jetzt gehe es darum, den Durchlass der Ableitungsrohre

zu erweitern, „um die Aufnahmekapazität zu verbessern“. Eine Firma sei bereits beauftragt worden und habe am Montag dieser Woche mit den Arbeiten begonnen. „Dass am Freitagabend ein solcher Regenfall kommt, konnte ja niemand ahnen“, meinte Dr. Zoubek.

■ Probleme durch Cloos-Fläche

Natürlich sei auch die an die Firma Cloos-Schweißtechnik verkaufte Fläche am Rand des Haigerseelebacher Fußballplatzes mit für die Wassermassen verantwortlich. Dieser Bereich sei für den Bau von Firmengebäuden hergerichtet und verdichtet worden. „Und verdich-

tete Oberflächen nehmen nicht so viel Wasser auf, sondern leiten es weiter.“ Auch mit der Firma würden Gespräche geführt. Schließlich gehe es darum, für die Bewohner ein hohes Maß an Sicherheit zu schaffen. Die Firma Cloos hatte im Juli 2009 ein 30 000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft. Der Quadratmeterpreis lag bei 31 Euro. Gleichzeitig erhielt das traditionsreiche Haigerer Unternehmen eine Option auf weitere 20 000 Quadratmeter für den direkten Nachbar, die für eine spätere Erweiterung genutzt werden könnten.

Cloos plant eine Produktionsstätte mit Montagehallen, einem Logistikbereich und Schulungsräumen.



Sprechtag des Versorgungsamtes

Haiger (fra). Das Hessische Amt für Versorgung und Soziales lädt für Donnerstag (20. September, 14 – 16 Uhr) zum Sprechtag ins Magistratezimmer im Haigerer Rathaus ein. Es erfolgt eine Beratung und Information über Nachteilsausgleiche im Schwerbehindertrecht, zur Ausstellung und Verlängerung von Ausweisen

sowie in Fragen der Kriegsopferversorgung und des Entscheidungsgelds. Nach dem Erziehungsgeldgesetz und dem Bundeselterngeldgesetz werden Anträge entgegen genommen (keine Beratung). Anträge für Erziehungsgeld, Elterngeld und nach dem Schwerbehindertentrecht können beim Sozialamt abgeholt werden.

Allendorfer Wehr feiert mit offenen Türen

Am Sonntag rund ums Feuerwehr-Gerätehaus

Haiger-Allendorf (uju). Das Dorfjubiläum ist noch keine zwei Wochen alt, und schon laden die „Steckmänner“ in Allendorf zur nächsten Geburtstagsfeier ein: Die Freiwillige Feuerwehr wird in diesem Jahr 130 Jahre alt.

Mit einem „Tag der offenen Tür“ begehen die Florianer am Sonntag feierlich den runden Geburtstag. „Dabei ist auch eine aktive Beteiligung der Besucher an feuerwehrtechnischen Übun-

gen möglich“, erklärt Wehrführer Björn Fey.

■ Infos zur Arbeit der Feuerwehr

Ab 10.30 Uhr können sich interessierte Bürger in den Räumen des Feuerwehrgerätehauses umschauen, die Fahrzeuge unter die Lupe nehmen und unter anderem bei einer Rauchsimulation und dem Löschen einer Fettexplosion aktiv dabei sein.

„Früher mit Beteiligten reden“

Schneider übt Kritik an Info-Politik zum „Haarwasen“

Haiger (rst). Kritik an der Informationspolitik des Magistrats in Zusammenhang mit der Nutzung des Fußballplatzes am „Haarwasen“ übte der CDU-Abgeordnete Andreas Schneider am Mittwoch im Stadtparlament. Es sei nicht erfreulich, wenn Bürgermeister Dr. Gerhard Zoubek (SPD) in Ausschüssen über Fakten berichte, die den Betroffenen nicht bekannt seien.



Konkret ging es um die Information, dass der Verbandsligist TSV Steinbach – ranghöchster heimischer Fußballclub – gerne seine Heimspiele auf dem Haigerer Sportplatz austragen würde. Die Kicker haben seit Jahren auf ihrem Heimatgelände Probleme, wenn viele Zuschauer kommen. Die Parkgelegheiten reichen nicht aus. „Es war unglücklich, diese Mitteilung in einer heiklen Angelegenheit an die Öffentlichkeit zu geben, weil noch nicht mit dem FC Eintracht Haiger gesprochen worden war“, kritisierte Schneider. Dem Verein sei zwar die Kündigung zum 30. Juni dieses Jahres angekündigt

worden. Gleichzeitig habe es aber noch keine konkreten Zukunfts-Verhandlungen mit der Verwaltung gegeben. Mit einer Übergangsgelung dürfe der FC bis zum 30. September das Gelände nutzen. Ob dann ein weiterer Verein den Spiel- und Trainingsbetrieb aufnehmen werde, sei für die „Eintracht“ unklar. Schneider erinnerte daran, dass der Rasenplatz nur zwischen Mai und September zu nutzen ist und bereits heute von zahlreichen Mannschaften (vor allem auch Jugendlichen) genutzt werde. Er hoffe, dass eine einvernehmliche Lösung gefunden werden könne, „mit der beide Vereine leben können“.

■ Viel Raum für Interpretationen

Dr. Zoubeks Antwort auf die Kritik fiel kurz aus und bietet jede Menge Interpretationspielraum: „Beide Vereine sind gut aufgestellt, wir setzen uns zusammen und reden über das Thema.“

SEAT

DER SEAT LEON – ADRENALIN- UND SPARKICK ZUGLEICH!

7. B. SEAT Leon Reference Copa, 1.2 TSI Ecotimotive
Bei uns ab **14.600 €**

DER SEAT LEON. Mit beeindruckender Performance und vollendetem Design weckt der SEAT Leon pure Leidenschaft. Keine Frage: Hier trifft maximaler Fahrspaß auf höchste Agilität und Fahrkomfort. Und jetzt zu einem unschlagbaren Preis.

Ausstattungsdetails des SEAT LEON: Climatronic, 6 Airbags, ESP, Brems-/Berganfahrassistent, XDS (Elektr. Differenzialsperr), ZV mit FB, Alu-Felgen, Höhenverst. Vordersitze mit LWS, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Tempomat, NSW mit Abbiegelicht, Radio/CD/MP3 mit Lenkradbed. + USB-/Aux-Anschluss, Bordcomputer, Elektr. Fensterheber +Außenpiegel (heizbar), Abschaltbare Start-Stopp-Automatik, Bremsenergieerückgewinnung, 6-Gang-Getriebe, (Winter-Paket incl. Sitzheizung + € 400.-).

TESTEN SIE DEN SEAT LEON – AM BESTEN BEI EINER PROBEFAHRT.

SEAT Leon Reference Copa 1.2 TSI Ecotimotive, 77 kW (105 PS) Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 6,5, außerorts 4,7, kombiniert 5,4; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 124. Effizienzklasse: C. Abbiegung enthält Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autohaus Metz GmbH

Heisterberger Weg 3
35767 Breitscheid - Gusterhain
Tel.: (0 27 77) 8 11 00

www.autohaus-metz.de

Ihr freundlicher SKODA- und SEAT-Vertragshändler

Wir haben ständig attraktive Tageszulassungen, Vorführwagen + Jahreswagen vom Ibiza ST Kombi, Leon, Altea XL, Exeo ST Kombi und Alhambra auf Lager!